

# Beurteilungskonzept

## 1. Grundsätzliches

### 1.1 Grundhaltungen

Bemühung um grösstmögliche Fairness und Chancengleichheit (im Bewusstsein um Heterogenität betreffend Geschlecht, Herkunft, familiärem Hintergrund, etc.)

Positive Leistungserwartungen generell an alle SuS

Konkret:

- Fragen stellen, Antworten auf Fragen, Reaktionen auf Fehler, Loben und Tadeln immer mit der Haltung einer positiven Leistungserwartung
- Zeit lassen nach Fragen der Lehrperson und nach Antworten der SuS

### 1.2 Diagnose und Förderung

Keine Beurteilung ohne Förderung (da Stigmatisierung das Lernen hemmt)

Konkret:

- Bei jeder Beurteilung auch Hinweise auf Lern-, Übungs- und Verbesserungsmöglichkeiten geben

### 1.3 Tests (Prüfungen, Lernkontrollen, Lernzielkontrollen)

Tests erfüllen u.a. die folgenden Funktionen:

- Dienen der Lernzielüberprüfung und der Standortbestimmung
- Zeigen den SuS auf, was sie wissen, verstanden haben und können – und was nicht
- Geben den SuS Hinweise, wo und wie sie weiter lernen können
- Geben der LP Hinweise, was die SuS wissen, verstanden haben und können – und was nicht und allenfalls noch einmal erklärt und geübt werden muss
- Geben den Eltern Auskunft über Leistungen ihres Kindes (und wo und wie sie weiter lernen können)
- Liefern Hinweise für die schulische Laufbahn der SuS

### 1.4 Weitere Formen von Leistungsbeurteilungen

Neben Tests kommen verschiedene weitere Formen von Leistungsbeurteilungen wie Texte verfassen, Vorträge, Projektarbeiten, Präsentationen von Lösungswegen, Portfolios, etc. zur Anwendung.

### 1.5 Noten

Grundsatz: Aus pädagogischen Gründen so wenig wie möglich und so viel wie im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn notwendig

Konkret:

- Bei Tests und weiteren Formen der Leistungsbewertungen wird bis und mit der 4. Klasse auf Noten verzichtet. Stattdessen werden Symbole (Kindergartenstufe) verwendet und Kommentare geschrieben, die motivierend für den weiteren Lernprozess sind.
- In den Zeugnissen werden wie gesetzlich vorgeschrieben ab der 2. Klasse Noten geschrieben (Gesamtleistungen in den Fächern).

### 1.6 Zeugnisse

Pro Schuljahr müssen zwei Zeugnisse ausgestellt werden.

Die Zeugnisse werden wie folgt an die SuS abgegeben:

- 1. Zeugnis am letzten Schultag im Januar
- 2. Zeugnis am Mittwoch in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien

Die Zeugnisse werden von den SuS ab der 2. Klasse zu Hause abgegeben, von den Eltern eingesehen und von ihnen unterschrieben.

Die unterschriebenen Zeugnisse werden in die Schule zurückgebracht und von der KLLP aufbewahrt (Ausnahme: Die Zeugnisse am Ende der 6. Klasse werden nicht mehr in die Schule zurückgebracht).

Die Zeugnisnoten haben die folgende Bedeutung:

Note	6	5	4	3	2 und 1
	sehr gut	gut	genügend	ungenügend	(sehr) schwach
Kriterium	Die Schülerin oder der Schüler ...				
Erreichen der Lernziele des Unterrichts	erreicht anspruchsvolle Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen sicher	erreicht die Lernziele in allen Kompetenzbereichen und teilweise auch anspruchsvollere Lernziele	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen	erreicht grundlegende Lernziele in mehreren Kompetenzbereichen noch nicht	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht
Lösen von Aufgaben (Performanz)	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durchwegs erfolgreich	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	löst Aufgaben mit Grundansprüchen zureichend	löst Aufgaben mit Grundansprüchen unzureichend	löst keine Aufgaben mit Grundansprüchen

## 1.7 Gesamtleistung

- Im Zeugnis werden die Gesamtleistungen pro Fach in einer Note dargestellt. Diese drückt aus, inwieweit eine Schülerin oder ein Schüler während der Zeugnisperiode die angestrebten Lernziele erreicht hat.
- Dabei zählen nicht nur die Leistungen in summativen Tests, sondern die gesamten Leistungen im Unterricht während der Zeugnisperiode.
- Eine Zeugnisnote ist eine summative, bilanzierende, lernzielorientierte Aussage zu den fachlichen Leistungen. Verhalten wie Fleiss, Sorgfalt, Pflichterfüllung, etc. dürfen nicht berücksichtigt werden, bzw. nicht in eine Zeugnisnote einfließen.

## 1.8 Gesamtbeurteilung

Die Gesamtbeurteilung bildet die Basis für alle Schullaufbahnentscheide. Sie umfasst

- die Gesamtleistungen in den einzelnen Fächern
- das Arbeits- und Lernverhalten und das Sozialverhalten (überfachliche Kompetenzen)
- die Begabungen und Neigungen und den Entwicklungsstand eines Kindes
- andere beurteilungsrelevante Faktoren wie gesundheitliche oder familiäre Belastungen oder eine eventuelle Mehrsprachigkeit sowie erhaltene Förderung

Gesamtbeurteilungen haben vor allem prognostische Funktion. Sie werden in Prosa verfasst.

## 1.9 Zugezogene fremdsprachige SuS ohne Deutschkenntnisse

KLLP und FLP DaZ legen gemeinsam den Zeitpunkt fest, wann im Zeugnis in den sprachabhängigen Fächern Noten geschrieben werden.

In der Regel gilt:

- Im 1. und 2. Semester keine Noten in allen sprachabhängigen Fächern (gilt je nach behandelten Themen auch für Mathematik)
- Im 3. bis 6. Semester (je nach erreichtem Sprachstand) individuelle Lernziele ohne Noten im Fach Deutsch

Bei Notenverzicht ist ein Lernbericht obligatorisch. Standardbemerkung im Zeugnis: „Verzicht auf Noten gemäss §10 des Zeugnisreglements. Lernt Deutsch als Zeitsprache.“

## 2. Funktionen und Bezugsnormen

### 2.1 Formative Funktion und Individualnorm

Die formative Funktion der Beurteilung bezweckt die optimale Förderung des einzelnen Schülers oder der einzelnen Schülerin. Eingesetzt werden Verfahren der Fremd- und Selbstbeurteilung, um eine Steuerung des Lernprozesses zu begünstigen. Dabei spielt die Lernberatung eine wichtige Rolle. Fehler werden in diesem Zusammenhang nicht sanktioniert, sondern als Hinweise genommen, um beispielsweise ungünstige Strategien zu erkennen.

Formative Funktion und Individualnorm stehen im Vordergrund, da es um den persönlichen Lernfortschritt eines jeden Kindes geht.

### 2.2 Summative Funktion und Lernzielnorm

Die summative Funktion der Beurteilung konzentriert sich auf ein abschliessendes, zusammenfassendes Urteil erworbener Kenntnisse und Kompetenzen. Sie zeigt den Lehrpersonen und den SuS den Lernstand bezüglich wichtiger Lernziele zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Wenn Tests gemacht werden, sind sie geeicht (Klassenscockpit) oder die Kriterien, nach denen bewertet wird, sind bekannt.

SuS wissen im voraus, welche Leistungen sie erbringen müssen, um genügende Leistungen zu erbringen (transparente Leistungserwartung).

Konkret:

→ Punktzahl oder andere Kriterien für eine genügende, gute und sehr gute Leistung sind vorgängig festgelegt und kommuniziert.

### 2.3 Gruppennorm

Beurteilungen, die sich an der Gruppennorm (Klassendurchschnitt) orientieren, ermöglichen den Vergleich des einzelnen SuS mit der Klasse.

Auf eine Gauss'sche Normalverteilung wird generell verzichtet (siehe 2.2).

Der Klassendurchschnitt spielt bei der Beurteilung keine Rolle.

Konkret:

→ Noten werden nicht ausgehend vom Klassendurchschnitt gesetzt.

→ Der Klassendurchschnitt wird weder in der Klasse kommuniziert, noch auf Tests angegeben.

### 2.4 Prognostische Funktion

Die prognostischen Funktionen der Beurteilung zielen auf die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines Lernerfolgs in einer zukünftigen Schulstufe.

## 3. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

### 3.1 Lernbeurteilung als Teil eines umfassenden Lernprozesses

Der Zyklus eines ganzen Lernprozesses umfasst

- die Klärung des Vorwissens
- die Festlegung der zu erwerbenden Kompetenz (auch die SuS können Lernziele mitbestimmen)
- die Wahl geeigneter Lernstrategien
- Kriterien der Überprüfung
- die Überprüfung
- Selbstbeurteilung und Reflexion
- die Lernbeurteilung mit Förderhinweisen
- die Dokumentation

### **3.2 Ausgewogenes Verhältnis von Selbst- und Fremdbeurteilung**

Konkret:

→ Die SuS bewerten ihre Texte und andere Arbeiten selber mit Hilfe von festgelegten Kriterien.

### **3.3 Vorankündigung**

Umfassende Tests werden im Voraus angekündigt.

### **3.4 Training**

Zur Vorbereitung auf umfassende Tests werden ausreichend Zeit und Übungsmöglichkeiten angeboten. In den Tests werden zum Erreichen der Basisziele die vertrauten Darstellungen und geübten Aufgabenstellungen verwendet.

### **3.5 Nachtests**

Bei umfassenden Tests dürfen SuS einen Test wiederholen, wenn sie sich gezielt darauf vorbereiten.

### **3.6 Gemeinsame Entwicklung und kollegiale Korrektur**

Umfassende Tests werden im UT gemeinsam entwickelt und teilweise durch andere Lehrpersonen korrigiert.

### **3.7 Orientierungsarbeiten**

In jeder Stufe werden zur Einschätzung von eigenständigen Lernprozessen und individuellen Lernständen wo vorhanden auch Orientierungsarbeiten der Bildungsdirektorenkonferenz eingesetzt.

### **3.8 Klassen-Cockpit / Lernlupe (und andere geeichte Orientierungsmodule)**

Der Einsatz des Klassen-Cockpits bzw. der Lernlupe geben Hinweise über den Stand der Klasse in Bezug auf die Lernzielerreichung im Vergleich mit anderen Klassen und dient der Prognose zur weiteren Schullaufbahn der einzelnen SuS.

Das KT der MST legt fest, ob und wenn ja, welches Instrument einheitlich in den Klassen eingesetzt wird.

Falls ein Instrument eingesetzt wird, dürfen die Resultate nicht in die Gesamtleistungen einzelner Fächer und in übertrittsrelevante Zeugnisnoten einfließen (kantonale Weisung).

## **4. Förderung**

### **4.1 Deutsch als Schlüsselkompetenz**

Der Förderung der Deutschkompetenz kommt eine zentrale Bedeutung zu und soll deshalb systematisch gefördert werden.

Konkret:

→ Um den Lesestand zu erheben, wird jährlich von der 2. bis zur 6. Klasse der Lesestand erhoben (z.B. mit dem Stolperwörtertest oder einem anderen, im UT abgesprochenen, aussagekräftigen Test).

→ Um die Lesekompetenz zu fördern, werden jährlich von der 3. bis zur 6. Klasse Intensiv-Lesetrainings durchgeführt (z.B. in Form von Lautlesetandems, Reziprokom Lernen oder anderen, im UT abgesprochenen, als wirkungsvoll anerkannten Trainings).

## **5. Kommunikation**

### **5.1 Grundsätze**

Jedes Kind ist gut über seinen Leistungsstand informiert.

Alle Eltern sind gut über den Leistungsstand ihres Kinders informiert.

### **5.2 Information der Testresultate und der Förderhinweise**

Alle umfassenden Tests werden per Elternpost nach Hause gegeben. Die Eltern bestätigen mit ihrer Unterschrift die Kenntnisnahme der Arbeit ihres Kinders, des Testresultats und der Förderhinweise.

### **5.3 Diskrepanz von Testresultaten und Gesamtleistung**

Wenn die Gesamtleistungen eines Kinders stark nach unten von den Beurteilungen von Tests abweichen, welche die Eltern zu Gesicht bekommen, sind die Eltern vor dem Ausstellen der Zeugnisse darüber zu informieren.

### **5.4 Jahresgespräche**

Jahresgespräche sind Standortgespräche.

Pro Jahr findet mindestens ein Jahresgespräch mit Eltern und Kind nach einem standardisierten Vorgehen statt.

Die Standortgespräche gehen folgenden Fragen nach: Wo steht das Kind? Welches ist das Ziel? Was ist der nächste Schritt? Wie wird das Ziel erreicht?

### **5.5 Ausgewogen kommunizieren**

Mitteilungen an die Eltern beinhalten nicht nur schlechte Leistungen und Probleme, sondern auch positive Beiträge, Erfolge und Entwicklungen.

### **5.6 Transparenz des Konzepts**

Den Eltern ist das vorliegende Beurteilungskonzept der PSG und der in den KT's und UT's getroffenen Absprachen zur Schülerbeurteilung und Förderung der Deutschkompetenz bekannt.

Das Konzept wurde von der SK vom 30.3.2015 gutgeheissen, mit Beschluss der Schulpflege vom 13.4.2015 genehmigt und auf Beginn SJ 2015/16 in Kraft gesetzt.

Die Definition der Noten wurde auf das SJ 2018/19 gemäss den neuen Weisungen des Kantons übernommen (und damit kompatibel mit dem Lehrplan 21 gemacht).

Das Konzept als Ganzes wird im Jahr 2019 von einer Arbeitsgruppe überprüft und mit neu gewonnenen Erkenntnissen ergänzt.